

Suche nach Freiheit in einer unfairen Welt

Der Film „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ erzählt eine Geschichte aus einer vergangenen Zeit, die heute noch die Seelen der Menschen in Bewegung bringt. Diese Zeit ist die der DDR und Ost-Berlins. Die Geschichte ist die von Susanne Schulz, die kurz vor ihrem Schulabschluss von der Polizei festgenommen wird. Sie trägt eine zerknitterte FDJ-Uniform und das verbotene Buch „1984“ von George Orwell bei sich. Was wird wohl mit ihr passieren? Aelrun Goettes Film, der am 6. Oktober 2022 veröffentlicht wurde, erzählt von Susannes (Susi) Suche nach Freiheit und ihrem Kampf gegen Unterdrückung. Rudi, ein schwuler Modedesigner und Coyote, ein verbotener Fotograf, unterstützen sie dabei. In dieser Zeit Susis Lebens ist ihre Familie wichtig, doch nicht unbedingt so, wie man es sich vorstellt. „In einem Land, das es nicht mehr gibt“, illustriert durch moderne Filmtechnik, Überraschungen und einer starken Hintergrundmora, eine Brücke zwischen vergangener Zeit und Heute.

Der Film erzählt, dass jeder, der nicht in das kommunistische Ideal passt, in der DDR unterdrückt wird. Susi, die Hauptfigur, wurde gezwungen, in einer Fabrik zu arbeiten und dort den ganzen Tag Löcher in Metallteile zu bohren, um sich bei der Partei zu rehabilitieren, obwohl sie eigentlich studieren und Schriftstellerin werden wollte. Die meisten Arbeiter in der Fabrik sind nicht freiwillig da, deswegen fühlt sich diese „Kleine“ nicht von ihren Mitarbeitern akzeptiert.

Ihre innere Spannung und Gefangenschaft spiegelt sich an ihrem Arbeitsort wider: ein riesiges Gebäude voller alternder Menschen, alle gleich gekleidet, jeden Tag dieselbe Arbeit. Wenn Susi in der Fabrik ist, hört man nur den Maschinenlärm. Die Fabrik ist wie eine Miniatur der kommunistischen Maschine, in der jeder für das Regime arbeitet. Ein roter Farbfilter taucht die Bilder in die Farbe der Partei – Symbol für Unterdrückung, Blut, dass im Freiheitskampf vergossen wird, aber auch für Liebe. Im kleinen Raum, in dem Coyote seine Fotos illegal entwickelt, ist das Licht auch rot.

Das geschlossene Fotoatelier ist eine Erinnerung an Freiheitmangel. Die Regierung bringt sogar ihre rote Farbe zu Rudi. Susi entdeckt in seiner Wohnung blutige Spuren, die vom von der Stasi verprügelten Rudi stammen. Alle diese symbolischen Szenen zeigen, dass in der DDR jeder bestraft wird, der nicht in das kommunistische Musterbild passt.

In einer Welt, wo alles beschränkt, kontrolliert und unterdrückt ist, gibt es keinen Platz für junge literarische und frei denkende Menschen wie Susi. Sie findet durch die Mode einen Weg zur Freiheit. Für Susi ist diese Möglichkeit, sich auszudrücken, so wichtig geworden, dass sie auf keinen Fall zurück in die Fabrik möchte. Diese Kunst ist für sie der einzige Weg, eine gewisse Freiheit zu haben, da es zu gefährlich ist, in den Westen zu fliehen. Sie denkt auf ähnliche Weise wie Rudi: „Entweder ist man überall frei oder nirgendwo. Dann nützt dir auch der Westen

nichts“. Die Mode ist Susis Traum geworden, durch den sie frei ist. Sie antwortet ihrer Mutter als fliegender Engel: „Liebe Mama, nur wenn wir träumen, sind wir frei“. Für Rudi bedeutet diese Freiheit noch mehr. Er wird vom Regime besonders stark unterdrückt, da er homosexuell ist und es nicht versteckt.

Deswegen stellt er trotz Verbot weiter Modestücke her und will sich von der Stasi nicht verängstigen lassen. Ebenso wenig wie Coyote, der trotz des Verbotes der Regierung seine Bilder in der „Sybille“ erscheinen lässt. Coyotes Bilder zeigen schöne Momente oder Orte, an denen er gerne sein würde: so kann er sich durch seine Bilder ausdrücken. Susi, Rudi und Coyote arbeiten gemeinsam, um ihre Freiheit zu behalten. Auf der Modenschau in Leipzig erscheint Rudi im Hochzeitskleid auf der Bühne, während Coyote heimlich Fotos macht. „Der Schwule im Hochzeitskleid, obwohl es im Osten keine Schwulen gibt“ erscheint dann in einer Zeitschrift im Westen, nachdem Coyote mit seinen Fotos aus der DDR geflohen ist. Rudi hat damit die Aufmerksamkeit des Regimes auf sich und die Gruppe gelenkt. Wird die Situation eskalieren?

Die Familie ist ein Motor und eine Bremse für die Entwicklung der Freiheit der Jugend. Susis Vater lehnt ihre Modelkarriere ab und hält an der Rolle des treuen Kommunisten fest. Er ist wütend über Susis Erfolge, anstatt stolz zu sein. Er bevorzugt ein angepasstes Leben im System, selbst wenn es seine Tochter unglücklich macht.

Andrerseits wäre Susi nie ohne ihre Schwester Kerstin Model geworden. Kerstin stellt den Kontakt zur Modezeitschrift „Sibylle“ her, nachdem dort das von Coyote aufgenommene Foto von Susi erschien. Sie hat Susi auch beim Stöckelschuhlaufen üben unterstützt, obwohl es ihr eigener Traum war zu Modelln. Deswegen ist sie eifersüchtig auf ihre große Schwester; wirft ihr vor, nicht genug zu Hause zu sein und fühlt sich etwas verlassen. In der Schlusszzene trägt sie ein Kleid mit glänzenden Sternen, dass ihr ihre Schwester genäht hat, welches eine Belohnung für alles, was sie für Susi getan hat, darstellt.

In diesem Kleid nimmt Kerstin an der Modenschau teil. Eine Show voller Chaos und beängstigender Spannung, in der sie das Bühnenbild der Hölle zerstört und im Sternenkleid Licht und Frieden zurückbringt. Man kann eine Parallele zum Märchen vom „Sterntaler“ sehen. Das Mädchen gibt den anderen alles, was es hat und wird am Ende belohnt.

Der Film präsentiert eine zersplittete Familie, die trotzdem zusammenhält. Die tote Mutter hält Vater und Töchter zusammen. Man spürt, dass sie eine besondere Beziehung zueinander haben, abwechselnd zwischen Missverständnissen und wahrem Vertrauen. Die Mutter ist wie ein Schutzengel für die Familie. Bevor sie starb, hinterließ sie ihren Töchtern eine Nachricht: „Nur wenn man träumt, ist man frei“. Kerstin, Susi und ihr Vater zeigen, wie wichtig, trotz der Schwierigkeiten die Familie ist: sie trägt unsere Geschichte und zeigt uns, woher man kommt, wo man ist und wohin man geht.

In einer Welt, in der Freiheit nicht selbstverständlich ist und der denkende Mensch unterdrückt wird, gibt es nur eine Möglichkeit: kämpfen! Kämpfen für seine Freiheit, kämpfen für seine

Rechte, kämpfen für sein eigenes Leben. Dieser Film lässt uns über die Freiheit und unsere Träume nachdenken. Wird Susi ihren Traum, Schriftstellerin zu werden, erleben? Ist es möglich, in unserer Welt wirklich frei zu sein? Können wir uns unsere Zukunft frei aussuchen? Viele Fragen ohne Antworten, und doch bringt dieser Film einen Funken Hoffnung auf ein freies Leben in unsere Herzen. Dieser Film zeigt uns wie kostbar Freiheit ist.